

Abteilung für Archäologie des Auslandes

Ehrenobmann:	Dr. Dr. Manfred Lindner
Obfrau:	Monika Dowerth M.A.
Stellvertreterin:	Miriam Montag
Schatzmeisterin:	Elisabeth Schreyer
Schriftführerin:	Ingrid Ittner
Pfleger:	John P. Zeitler M.A.
Mitgliederzahl:	61

Nach den hektischen Jahren des Umzuges, der Sonderausstellungen und der Neuaufstellung des Museums konnte im Jahr 2002 wieder etwas Ruhe und „Routine“ in die Abteilung einkehren. Dies bedeutet nicht, dass die Aktivitäten nachließen. Allerdings ist für 2002 weniger über „Highlights“ und „Events“ als eher über laufende Arbeiten zu berichten. Erfreulich ist dabei die Tatsache, dass weiterhin unsere Mitglieder- wie Mitarbeiterzahlen steigen und so die Abteilung offenbar weiterhin an Attraktivität gewinnt. Für neue wie auch für langjährige Mitglieder wurde der nun schon traditionelle Methodikkurs fortgesetzt. Hierbei konzentrierten wir uns auf die Auswertung der in der letzten Grabung in Scupi geborgenen Keramik. Das Erstellen typologischer Gruppen und die Suche nach Vergleichen zeigten allen Teilnehmern, dass Geduld und Ausdauer zu den vornehmsten wissenschaftlichen Pflichten zählen. Die Vorträge konnten bis auf eine kurzfristige Absage Prof. Högemanns, der einen anderen Termin wahrnehmen musste, programmgemäß stattfinden. Unser Dank gilt allen Vortragenden, die unter Verzicht auf ein Honorar für die Fortbildung der Mitarbeiter sorgten und ein interessantes Publikum anzogen. Ein „Event“ zählt inzwischen ebenso schon zur Routine: die Blaue Nacht. Im Jahr 2002 hatten wir eigentlich mit einem Rückgang der Besucherzahl gerechnet, da inzwischen der Reiz des Neuen verfliegen war und uns die Stadt Nürnberg in mehrfacher Hinsicht vergessen hatte. Zum einen wurden wir erst kurz vor Abgabeschluss für das Programmheft in den Kreis der Veranstalter einbezogen - wir hatten uns in Erinnerung gebracht - zum anderen änderte das Stadtarchiv so kurz-

fristig sein Programm, dass uns nur noch ein Ausstieg am letzten Tag oder ein vollständiges Umorganisieren wenige Stunden vor der Veranstaltung übrig blieb. Dennoch: In der Nacht wurden das Museum und die Sonderveranstaltungen von über 7.000 Interessenten besucht. Dies ist ein neuer Besucherrekord. Hoffen wir, dass die Koordination und Kooperation mit der Stadt Nürnberg im Jahr 2003 besser klappt. Ein besonderer Dank geht von allen Abteilungsmitarbeitern an Miriam Montag, die - kaum von einem Studienaufenthalt in Dublin zurückgekehrt - aus der Not eine Tugend machte und der Veranstaltung zum Erfolg verhalf. Und unser Dank geht natürlich auch an alle, die sich in der langen Nacht die Mühe machten, Essen auszugeben, Getränke auszuschenken, Tee und Kaffee kochten und als Ansprechpartner für die vielen Gäste zur Verfügung standen.

Der Themenabend „Römische Nacht“ wurde begleitet von Kinderaktionen, die von Thomas Sander und seinen Mitarbeitern, den St. Georgs-Pfadfindern aus Wöhrd sowie Hermann Knapp und einer Gruppe seines Schülerkurses des Gymnasiums Eckental organisiert wurden. Großes Interesse fanden die Lesungen kurzer Passagen römischer Autoren durch Yvonne Stach und Rebecca Suttner und Orakelsprüche mittels Astragalen/Knöchelchen von Katja Walcher und Monika Dowerth. Der musikalische Beitrag wurde von Bernadette Kerscher mit ihrer keltischen Harfe und der Musikgruppe Adesa aus Ghana bestritten. Sie sorgten mit fetzigen Rhythmen dafür, dass auch weit nach Mitternacht noch zahllose Interessierte unser Museum entdeckten.



Vorbereitung des Buffets für die Blaue Nacht

Natürlich gehörten auch wieder Gaumenfreuden zu unserem Programm: Dafür sorgte unser wie üblich opulentes Buffet mit antik-römischen Gerichten, die zum größten Teil von unseren Mitarbeitern vorbereitet wurden. Schon nach wenigen Stunden waren wir ausverkauft. Vor der Norishalle wurde wieder das arabische Tee- und Kaffeezelt errichtet, diesmal als stabile und wetterfeste Konstruktion einer Jurte, die von Thomas Sander organisiert und den St. Georgs-Pfadfindern aus Wöhrd auf- und abgebaut wurde. Zahlreiche junge Mitarbeiterinnen versorgten unsere Gäste mit heißen Getränken aus der Provincia Arabia.

Noch eine weitere Panne der Stadt Nürnberg sorgte für Verdruss. Nach dem großen Interesse, welches unser „Museum“ bei der „Stadt der Kinder“ im Vorjahr ausgelöst hatte, war eine erneute Beteiligung schon 2001 vereinbart worden. Die Planungen unsererseits waren abgeschlossen, einige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen hatten sich die Woche in den Pflingstferien freigehalten – nur das Jugendamt hatte uns vergessen. Mehrere Versuche, telefonisch noch etwas zu retten, scheiterten: Die zuständige Mitarbeiterin war nie erreichbar und rief auch nicht zurück. Schade für die Kinder, die im letzten

Jahr viel Freude an unserer Grabungsfläche und der Möglichkeit gefunden hatten, Originalkeramik zu restaurieren und selbst in die Hand zu bekommen. Wir haben aus der Erfahrung gelernt und werden 2003 wieder – wie früher – eine eigene Aktion im Rahmen des Pflingstferienprogrammes anbieten.

Kinder waren unsere Zielgruppe bei einer Malaktion im Rahmen der Sonderausstellung „Faszination Mensch“. Dabei beteiligten sich rund 25 junge Besucher und fertigten mit Naturfarben und Kohlestücken zum Teil sehr gute Kopien von Höhlenmalereien an. Ansonsten blieb die Ausstellung, für welche die Dauerausstellung buchstäblich zur Seite geräumt werden musste, eine Enttäuschung. Das Thema war zu kleinflächig aufgearbeitet und zu speziell präsentiert worden. So blieben nur die Schäden, welche beim Abtransport an der Dauerausstellung hinterlassen wurden, in Erinnerung.

Dafür war unsere Grabung im Pillenreuther Klösterle beim Tag des offenen Denkmals im September auch diesmal trotz der inzwischen fünf Jahre andauernden Arbeiten gut besucht. 500 Interessenten ließen sich bei den Führungen informieren und stellten viele Fragen. Die Grabungen selbst galten diesmal der Überprüfung der in der Literatur immer wieder zitierten Nachricht über Bestattungen der Pröbstinnen im Bereich des Chores der 1552 abgebrannten Klosterkirche. Dazu wurde ein Schnitt von der südlichen Mauer bis zur Mitte des Chores untersucht. Hinweise auf Bestattun-



Führungen am Tag des offenen Denkmals in Pillenreuth



Grabungen am Kreuzgang in Pillenreuth



Grabungen im Chor der Kirche in Pillenreuth



Wandverputz an der Südostmauer des Chores der Kirche in Pillenreuth

gen fanden sich allerdings nicht. Bei genauer Studie der mittelalterlichen Quellen, die Thomas Sander vornahm, stellte sich heraus, dass sich der immer wieder kolportierte Bestattungshinweis auf die Bestattung der Pröpstin Diemut Ammon bezog, die 1406 verstarb. Zu diesem Zeitpunkt war die letzte Kirche aber noch gar nicht errichtet, sodass die Bestattung mit Sicherheit nicht im Chor des derzeit untersuchten Bauwerkes vorgenommen werden konnte. Bei den Arbeiten zeigte sich die ungewöhnlich gute Erhaltung der Kirchenmauer im Chorbereich mit erhaltener Stuckschicht. Freigelegte Sandsteinsetzungen könnten als Fundament einer Mensa gedeutet werden, allerdings mussten die Untersuchungen im Herbst frühzeitig eingestellt werden, da die lange anhaltenden Regenfälle des Spätsommers zu einem Ansteigen des Grundwasserspiegels geführt hatten. Eine Fortsetzung ist für das Frühjahr 2003 geplant. Im Kreuzgang wurde die im Vorjahr aufgedeckte regelmäßige rechteckige Störung des Fußbodens weiter untersucht. Allerdings gelang es bisher nicht, das Ende dieser schachtartigen Eintiefung zu erreichen. Sie hatte bei vorläufigem Grabungsabschluss im Herbst eine Tiefe von 1,8 m unterhalb des Kreuzgangbodens erreicht, das Füllsediment ist jedoch weiterhin mit Keramik, Kalkmörtel- und Ziegelbröckchen durchsetzt. Hinweise auf jüngere Funde fanden sich bislang nicht, sodass wir weiterhin von einer nutzungszeitlichen Veränderung des zu Beginn des 16. Jahrhunderts fertig gestellten Kreuzganges ausgehen. Eine besondere Kärnerarbeit schulterte Jürgen Swirzina. Er sicherte die einsturzgefährdeten Reste der Nordmauer der Kirche sachgerecht in langwieriger und geduldiger Kleinarbeit, sodass wir sicher vor abstürzenden Mauerbrocken unsere Freilegungsarbeiten fortsetzen konnten, ohne dass der optische Eindruck der Mauer verfälscht wurde.

Gut besucht waren diesmal die Exkursionen der Abteilung. An den Untermain und in das Pompejanum nach Aschaffenburg führte uns eine Tagesfahrt im Frühjahr. Gelegenheit zum Studium etruskischer wie römischer Kulturreste

ergab sich bei einer Exkursion in die Emilia Romagna im Herbst. Über einen Survey in Jordanien von Prof. Ulli Hübner und Elisabeth Schreyer wird ausführlicher an anderer Stelle in den Jahresmitteilungen berichtet. Nachdem sich aus organisatorischen Gründen eine weitere Grabungskampagne in Mazedonien erst im Jahr 2003 realisieren lässt, wurden die weiteren Aktivitäten auf die Bearbeitung der Funde und Befunde konzentriert. Die Restaurierung der Keramik von der frühbronzezeitlichen Siedlungsstelle Umm Saisaban ist nahezu abgeschlossen, die Gefäße, die von kleinen Amphoren bis zu großvolumigen Vorratsgefäßen reichen, werden ab März 2003 in einer Sonderausstellung zu sehen sein. Besonderer Dank geht hier an Petra Greifenberg und Wolf-Dieter Weckesser für das gelungene Zusammensetzen und Ergänzen der Keramik und an Helga Roßmaier für das farbliche Anpassen der Fehlstellen. Christoph Reiß und Kätchen Hoffmann nahmen die Kärnerarbeit auf sich, ein beim Kleben zu üppig mit Leim bedachtes Gefäß zu reinigen und in einen ausstellungsreifen Zustand zu bringen. Auch dieses Gefäß wird 2003 im Museum zu sehen sein. Auch an



Keramikrestaurierung: Vorbereitung eines eisenzeitlichen Gefäßes zur Bemalung

Nachmittagen war unsere Werkstatt mit Leben erfüllt. Cornelia Schlick, Barbara Wittrin und Flavia Rätz „versorgten“ Funde aus Grabungen im Nürnberger Stadtgebiet. Die Abteilung hat sich auf diesem



Münze des röm. Kaisers Licinius (308 - 324 n.Chr.)

Gebiet zu einem fachlich versierten Dienstleister für die Stadtarchäologie entwickelt. Eine Ausstellung soll 2004 erste Ergebnisse zusammen mit den Ergebnissen der Grabung Pillenreuth vorstellen.

Entscheidende Fortschritte wurden dank verbesserter Laborbedingungen und fachlich versierter Mitarbeiter auch bei der Restaurierung der Münzen aus den Siedlungsgrabungen in Petra erzielt. Glücklicherweise sind unter den mächtigen Sand- und Salzauflagerungen immer wieder fast prägefrische Münzen, wie eine des Valerius Licinianus Licinius (308 – 324 n. Chr.) erhalten. Paul Hitz hat beim Freipräparieren der Münzen aus den verbackenen Klumpen, die wir im Sand von Petra ausgraben konnten, eine wahre Meisterschaft entwickelt.



Exkursion im Oktober nach Marzabotto (Italien)



Der etruskische Friedhof von Marzabotto

Monika Dowerth M.A. John P. Zeitler M.A.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [2002](#)

Autor(en)/Author(s): Zeitler John Patrick, Dowerth Monika

Artikel/Article: [Abteilung für Archäologie des Auslandes 101-104](#)